



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

45 (15.2.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-249924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-249924)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, Postfach 11, 68001 Mannheim. Telefon: 11111. Telegramm: 11111. Telefax: 11111. E-Mail: info@mannheimer-zeitung.de

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, Postfach 11, 68001 Mannheim. Telefon: 11111. Telegramm: 11111. Telefax: 11111. E-Mail: info@mannheimer-zeitung.de

Montag, 15. Februar 1943

Verlag, Schillerstraße und Hauptstraße 11, 68001 Mannheim. Telefon: 11111. Telegramm: 11111. Telefax: 11111. E-Mail: info@mannheimer-zeitung.de

154. Jahrgang — Nummer 45

Warum keine zweite Front?

Frankreich und Europas Freiheitskampf

Es liegen ein paar Hindernisse im Wege . . .

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 15. Febr.
Im Rahmen der in England wieder sehr lebhaft gewordenen Diskussion um erweiterte Hilfe für die Sowjetunion, beschäftigt sich ein militärischer Mitarbeiter von „Sunday Times“, der mit Scrittator arbeitet, mit den angeblichen Hindernissen. Mit Beweisen muß er sich stellen.
Daher im Mittelmeer jedes der wichtigsten Afrika-gebiete von einer oder mehreren Inseln abgegrenzt ist, die ihrerseits von den Deutschen als Basis für den Schutz aus der Luft organisiert sind. Sardinien liegt an der Pforte des Meeres von Afrika nach Südfrankreich und Sizilien blockiert den Meer nach Italien. Kreta und der Dodekanes bedecken den Zugang zu den Balkanländern.
Diese Inseln seien alle stark mit Flugplätzen versehen und sehr starke deutsche Luftwaffenverbände, auf Sizilien, Sardinien und Kreta verteilt, könnten

zur Verteidigung eines der drei Gebiete konzentriert werden.
Aus diesem mißlichen Sachverhalt leitet Scrittator den Schluß, daß es vor einem großen Angriff notwendig sei, sich einer oder mehrerer dieser Inseln zu bemächtigen. Dabei aber sei es das größte Hindernis, daß keine von ihnen hinreichend nahe an der afrikanischen Küste liegt, um bei einem Angriff von in Afrika gelandeten Flugzeugen Gebrauch machen zu können. Verschiedene Stellen könnten zwar die britische Luftwaffe von Malta aus helfen, aber deshalb Kreta und Sardinien sinden sich keinerlei derartige Möglichkeiten.
Kriegsrat bei Roosevelt
Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Washington, 15. Febr.
Präsident Roosevelt veranstaltete am gestrigen Sonntag einen Kriegsrat, an dem seine maßgebenden

den militärischen Ratgeber teilnahmen, darunter sein persönlicher Stabschef Admiral Leahy, ferner der Stabschef der Armee, General Marshall, und schließlich Admiral King, der Oberbefehlshaber der Marine.
Timoschenko auf dem Wege nach USA
Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Washington, 15. Februar.
Hier verlautet gerüchelt, daß sich eine sowjetische militärische Abordnung, die angeblich von Marschall Timoschenko persönlich geführt wird, auf dem Wege nach Washington befindet und bereits im Flughafen von Katal in Brasilien eingetroffen sei. Zweck des Besuchs in Washington sollen Unterhandlungen sowohl mit Präsident Roosevelt wie mit der dort weilenden Madame Chiang Kai-shek sein.

Roosevelt enthüllt seine Weltmacht-Pläne

Dorothy Thompson lüftet den Schleier von der USA-Stützpunkt-Politik

EP. Vissabon, 15. Februar.
Die kürzlich von dem nordamerikanischen Marineminister Knox angelegte Forderung, daß die USA überall im Pazifik Stützpunkte erhalten müßten, hat nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in England, das diese Stützpunkte wohl zum größten Teil hergeben müßte, beträchtliches Aufsehen erregt. Man ist sich in England darüber klar, daß die Erfüllung dieser Forderung Knox der britischen Weltbeherrschung ein Ende setzen würde. Die bekannte nordamerikanische Publizistin Dorothy Thompson spricht dies auch deutlich in der „New York Post“ aus:

USA-Kriegsschiebertum in Blüte
— Genf, 15. Februar. (Sonderdienst der NZZ)
Nach einem Bericht des „Daily Herald“ erfolgte in einem Ausschuss des US-Kongresses neue Enthüllungen über skandalöse Kriegsschiebertaten. Der Ausschuss habe sich damit befaßt, dem Werte 10 Milliarden Dollar durch den Zwang zur Neuverteilung von Verträgen erspart zu haben, die ohne Festlegung eines bestimmten Preises abgeschlossen wurden. Den Hauptgewinn erzielten dabei die

Vermittler, d. h. vorwiegend Parlamentarier und andere Politiker mit Beziehungen zu den betreffenden Regierungsämtern. 121 dieser Vermittler sicherten sich eine Provision von insgesamt 80 Millionen Dollar. Den Vorgesetzten jedoch ein Vermittler ab, der einen Regierungsvertrag über 12 Millionen Dollar unterzeichnete und sich vertraglich 58 Prozent Provision auszahlen ließ.
Aus diesem Beispiel geht hervor, welche ungeheuren Summen gemeinnützige Elemente in der amerikanischen Politik unter dem Deckmantel von Kriegslieferungen an sich zu drängen wissen.

Brasilien soll Portugal überfallen!

Der neueste Plan Roosevelts / Starke Nervosität in Portugal

Die „Daily Telegraph“ aus New York meldet, sollen sich die USA kurz vor Verhandlungen unter anderem mit England, Australien und der niederländischen Kolonialregierung wegen des Erwerbs solcher Stützpunkte im Atlantik und Pazifik befinden. In maßgebenden Kreisen Washingtons erklärte man, die USA brauchten um über den Pazifik zu gelangen, zahlreiche Stützpunkte auf britischem, australischem, französischem, holländischem und chinesischem Gebiet. Auch auf den japanischen Inseln müßten die USA Stützpunkte erlangen. Man vermute jetzt, daß auch die politischen Beziehungen Roosevelts mit dem brasilianischen Präsidenten Vargas unter anderem dem Zweck dienen könnten, den USA dauernde Stützpunkte im Atlantikgebiet zu sichern.

EP. Lander, 15. Februar.
Aus Rio de Janeiro eintreffende Mitteilungen nordamerikanischer Journalisten sprechen von einer kurzen Bestimmung, die zwischen Brasilien und Portugal eintrifft. Der Grund hierfür ist in dem Ergebnis der Verhandlungen zwischen Roosevelt und dem brasilianischen Staatspräsidenten Vargas zu suchen. Nach den Mitteilungen dieser Journalisten soll es Roosevelt gelungen sein, Brasilien noch einen Schritt weiter in die Abhängigkeit der Vereinigten Staaten zu bringen. Es sei der Plan Roosevelts, Brasilien auch militärisch für den Kampf in Europa bzw. in Afrika zu interessieren. Gewissermaßen als Anreiz für eine einseitige diesbezügliche militärische Aktion werde Portugal von der brasilianischen Sowjetunion nun völlig befreit, seine westafrikanischen Kolonien und Beziehungen nicht verwerten zu können, so daß Brasilien deshalb seine Einfluss-Sphäre auf den Atlantik

und darüber hinaus auf den afrikanischen Kontinent ausdehnen müsse.
Roosevelt will, so geht aus den Berichten weiter hervor, die Brasilianer gewissermaßen als Stützpunkt Portugal gegenüber benutzen, da er sich der Forderung hingibt, daß brasilianische Truppen auf Grund der Sprachgemeinschaft mit Portugal dort auf weniger Widerstand stoßen würden.
Dies sei eine Hoffnung, die wohl getrübt werden dürfte, denn seit Monaten hat Portugal in immer härterer Form erklärt, daß es sich, gleich aus welcher Richtung der der Angriff komme, unter allen Umständen und mit aller Härte zur Wehr setzen werde.
Daß nach Bekanntwerden dieser Information in Portugal die schon seit Beginn der nordafrikanischen Operationen dort entstandene Nervosität nur noch weiter gesteigert wurde, liegt auf der Hand.

Erbittertes Ringen an der ganzen Ostfront

Rostow und Woroschilowgrad planmäßig von unseren Truppen geräumt

(Zusammenfassung der NZZ)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 15. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

luste zu und schossen über diesen Kampfzonen 19 feindliche Flugzeuge ab. An der Rostow-Front schlug eine Marine-Artillerie-Batterie einen feindlichen Angriff ab.
An der nordafrikanischen Front herrschte gestern lebhaftes Spähtruppentätigkeit. Zielangriffe der Luftwaffe richteten sich wirksam gegen feindliche Panzer-, Geschütz- und Kraftfahrzeugansammlungen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 11 Spitfire ab.
In der Straße von Dover wurde ein Verband leichter feindlicher Seelkretkräfte, der sich Kap Gris Nez näherte, durch das Feuer einer Marine-Artillerie-Batterie vertrieben.
Britische Flugzeuge warfen in den gestrigen Abendstunden auf einige Ort in Westdeutschland, zum größten Teil auf Böhren, Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung, vor allem in Köln, hatte Verluste. Es entstanden Brandschäden vorwiegend in Wohnvierteln. Acht der angreifenden Bomber wurden abgeschossen, vier weitere feindliche Flugzeuge am Tage an der Kanalküste zum Absturz gebracht.
Sowjet-Gesandtschaft in Newkavit. Am Einvernehmen mit den USA und England, wird die Sowjetunion eine Gesandtschaft in Newkavit auf Island errichten.
Türkische Wirtschaft unter Staatskontrolle. Die türkische Regierung hat ein Dekret erlassen, durch das alle Industriebetriebe sowie größere handwerkliche Betriebe unter Kontrolle des türkischen Wirtschaftsministeriums gestellt werden.
Englischer Arzt für Gandhi. Die britisch-indische Regierung hat, nach einer Meldung aus Bombay, den Engländer Dr. Wilder als ärztlichen Berater Gandhi bestellt.

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

Einen wesentlichen Vorschritt der Antifranzösischen Fronten gegen den Bolschewismus stellt die nunmehr erfolgte Anerkennung der französischen Freiwilligen-Region gegen den Bolschewismus durch die französische Regierung dar. Durch ein jetzt im französischen Staatsanzeiger erschienenen Gesetz hat die französische Regierung der Freiwilligen-Region den Charakter einer Gesellschaft zum öffentlichen Nutzen verliehen, der ursprünglich nur durch Beschluß des Staatsobersten erteilt werden konnte.
Von besonderer Bedeutung ist, daß nach der Bestimmung des jetzt erlassenen Gesetzes der Staat die Sorge für die Familien der Freiwilligen und für die Hinterbliebenen gefallener Legionäre in Form von Familienunterstützungen und Pensionen übernimmt. Die Kontrolle über die Finanzabrechnung der Region untersteht dem Finanzministerium, das der Region für ihre Arbeit und ihr Propaganda auch staatliche Mittel zur Verfügung stellt. Schließlich reagiert das Gesetz das Verhältnis der Legion zur französischen Armee. Offiziere und Unteroffiziere der Region können auf Vorschlag der Generale der Freiwilligen-Region nach Genehmigung der Regierung zum öffentlichen Nutzen übernommen werden. Nicht zugelassen zur Legion sind Personen jüdischer Abstammung.
Mit der neu getroffenen Regelung werden Forderungen erfüllt, die von Politikern wie Marcel Deat und Doriot, den Gründern der Freiwilligen-Region im besetzten Frankreich, die Höher privaten Charakter hatte, vor allem in letzter Zeit mit großem Nachdruck erhoben worden sind.
Die Bedeutung des Kampfes gegen den Bolschewismus wird im Zusammenhang mit dieser neuen Maßnahme von der französischen Presse wiederum unterstrichen. So weist „Matin“ darauf hin, daß ein einmaliger Sieg der Sowjets und ihrer aneinandschließenden Hilfskräfte gleichbedeutend mit der Bolschewisierung ganz Europas sei. Um die große Zeit des Bolschewismus aufzuhalten, gebe es nur ein Mittel, das in der Hand der Deutschen und ihrer Verbündeten liege. Die Organisation der europäischen Gemeinschaft durch die einzige Nation, die in der Lage sei, in Europa Ordnung und die Abwehr vor der Stillehülle aufrecht zu erhalten.
Im Abriß wird das französische öffentliche Leben gegenwärtig im wesentlichen beherrscht durch die fortwährenden Bemühungen des Regierungschefs um eine Konzentration der Kräfte und die Schaffung einer zentralistischen Organisation, auf die Laval seine Wiederaufbauarbeit stützen kann, sowie die Sorge um die Sicherstellung der Ernährung. Mit großer Eindringlichkeit wird im Rahmen dieser letzten Maßnahmen immer wieder allen Schichten der Bevölkerung die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Sowjetismus einprägend. Gleichzeitig werden die Bauern zur Erhöhung ihrer Produktion auf allen wichtigen Gebieten aufgefordert. So ermahnte der Minister für Ernährung und Landwirtschaft Bonafant erst dieser Tage wieder alle Behörden, die Gesundheits-, die Veterinär- und die Frontkämpfer-Region, die Landbevölkerung unabhängig von der Erfüllung ihrer Ablieferungspläne zu erinnern. Er wies darauf hin, daß nach dem Ausfall der 1 1/2 Millionen Zentner Getreide, die noch im Jahre 1942 aus Nordafrika nach Frankreich eingeführt wurden, auch das letzte Getreidefeldern auf französischem Boden der allgemeinen Ernährung zugeführt werden müßte. Weiter forderte der Minister eine noch härtere Intensivierung des Anbaues von Getreide, durch die allein die Weltknappheit behoben werden könne. In diesem Zusammenhang teilte er mit, daß im vergangenen Jahr 80 000 Hektar zusätzlich mit Getreide bebaut werden könnten.
Für Sicherstellung der Ernährung der minderbemittelten Pariser Bevölkerung sind jetzt in der französischen Hauptstadt insgesamt 150 Volksgärten und Gärten geerntet worden, in denen bereits jetzt täglich etwa 75 000 Portionen ausgeteilt werden. In diesen Volksgärten sind Personen zugelassen, die monatlich nicht mehr als 300 Franken und nicht weniger als 1000 Franken verdienen. Personen mit noch geringerem Einkommen werden durch die Wohlfahrtsbehörde betreut. Die Preise des Volksgartenverkehrs sind nach dem Einkommen der Betroffenen gestaffelt, so daß Personen mit höherem Einkommen für das gleiche Gewicht einen höheren Preis bezahlen als Personen, die ein geringeres Einkommen haben.
In den Maßnahmen für eine Konzentration der Kräfte, muß u. a. auch die jetzt angeführte Umdichtung von vier Ministerien im Generalsekretariat gedeutet werden. Es handelt sich um das Kriegsministerium, das Marineministerium, das Volksfürsorgeministerium und das Kolonialministerium, die durch den Ablauf der Ereignisse heute nur noch eine beschränkte Existenzberechtigung hatten.
An härtesten Maße wird von Vichy weiterhin die Arbeit der französischen Arbeiter gefordert. Der Leiter dieser Bewegung, André Mathon, gab dem Pariser Berichterstatter des „Brüsseler Echo“ ein Interview, in dem er nachdrücklich die Notwendigkeit einer nationalen und sozialen Revolution in Frankreich betonte. U. a. sagte er über die Kriegsgeschehnisse, von denen, wie aus dem Interview hervorgeht, bisher 70 000 wieder nach Frankreich zurückgeführt sind, daß diese Zeit nicht abgehört hätte, über die Geschichte der letzten Jahre nachzudenken. Sie hätten erleben, wie das frühere Regime den Arbeitern unerschütterlich gemacht hätte, und sie hätten erkannt, was notwendig wäre, um in Zukunft ein

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebliebenen Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerschütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem schwerste Verluste zu.
An der Woroschilow- und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragene Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgelehnt.
Die Winterschlacht zwischen der Don-Mündung und dem Raum nördlich Kuzel nahm wieder an Heftigkeit zu. Der am mittleren Donez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerie-Verband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgetrennt und geht seiner Vernichtung entgegen.
Im Zuge der Abwehrbewegungen und dem Donezbogen auf die vorgesehene verfürzte Verteidigungsstellung wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Rostow und Woroschilow geräumt.
An der Front zwischen Balchow und Ladogasee und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf breiter Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe fügten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Ver-

ausländisches und friedliches Frankreich... Unter Hinweis auf die Unterdrückung... Gandhi macht ihnen schwer zu schaffen... Sein neuer Hungerstreik wühlt das ganze indische Volk auf... Drahtbericht unseres Korrespondenten... Vissalon, 12. Februar

Gandhi macht ihnen schwer zu schaffen...!

Sein neuer Hungerstreik wühlt das ganze indische Volk auf

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Vissalon, 12. Februar

Seit dem Beginn des neuen Fastens... Die englische Regierung fürchtet das Weiterleben dieses alten Gegners...

Die englische Regierung fürchtet das Weiterleben dieses alten Gegners... Unter der Heberhülle... Am 14. Februar 1941, als die damalige jugoslawische Regierung...

Die USA „zweifelslos vor Hungerrevolten“

Drahtbericht unseres Korrespondenten... Der republikanische Senator... Die transnationale Grundbesitzer... Mittelmäßig hat Geld für Steuerzahlungen in Frankreich...

Statt Militärschulen Mathematikschulen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Paris, 12. Februar

In Verbindung mit der Demobilisierung der Wehr der französischen Wehrmacht... Die Schüler genießen sogar besondere Vorrechte...

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
— Berlin, 12. Februar

Die erbitterten Kämpfe im Osten... Die deutsche Front... Die Lage in Europa...

Der Streit um den Beveridge-Plan

Die Arbeiterpartei drängt die Regierung / Die Konservativen sammeln zum Widerstand

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 12. Febr.

Zur Einstufung auf die bevorstehende Unterhausdebatte über den Beveridge-Plan... Die Arbeiterpartei drängt die Regierung... Die Konservativen sammeln zum Widerstand...

Die Arbeiterpartei drängt die Regierung... Die Konservativen sammeln zum Widerstand... Der Streit um den Beveridge-Plan...

Auch den Krieg hat Roosevelt auf dem Gewissen

Bemerkenswerte Delgrader Enthüllungen über die Hintergründe des serbischen Kriegseintritts

EP, Belgrad, 12. Febr.

Unter der Heberhülle... Am 14. Februar 1941, als die damalige jugoslawische Regierung durch ihre Minister in unmittelbarem Kontakt mit der Reichsregierung...

Rombinationen zu schmieden, das sich die jugoslawische Konföderation in ein Paternat verwandelt... Der ehemalige bulgarische Reichsminister...

Attentat in Bulgarien

Generalminister ermordet
— Sofia, 12. Februar

Der ehemalige bulgarische Reichsminister General der Reserve... Ein am Sonntag ausgegebenes amtliches Kommuniqué...

Ein Attentat auf Smuts?

Erfolgreiche Extraktionen der Volksgewalt
— Stockholm, 12. Februar

Berichten aus Kapstadt zufolge... Ein Attentat auf Smuts im letzten Augenblick vereitelt worden...



Zwischen den Wracks zweier Sowjetpanzer... Die von deutschen Einheitsgruppen zerstörten Panzer... (Fotografie: Kriegsberichterstatter Heibel, III, 3)

Kommst du bald wieder?

ROMAN VON H. G. KÜSTER

Und jetzt ist sie neben ihm, ein zur Frau... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der...

Energie offenbart. Sie ging einfach an der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der...

Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der...

Der Sturz auf den Boden den Tod herbeiführt... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der...

„Möglich“, gab sie halb überwinden zu... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der... Kommt du bald wieder? Die junge Frau, soeben aus der...

MARCHIVUM

